

Phönixe

von anton humpe

für san marie und uns

Index:

Das Gefühl als Ungetüm / Phönixe

Lass mich / Lass uns

first lady

mondsteinmädchen

Wenn ich

Heilig

Wie wir lieben

Sehnsucht

Im Schnurm

Zart

Das Gefühl als das Ungetüm / Phönixe

Es überkam mich plötzlich
wie eine Krankheit,
riss mich vom Boden,
schleuderte mich himmelwärts
In den Abgrund

Und feuerte Leuchtkugeln
Auf mein Gemüt,
Die zu einem Feuerwerk
wurden und die Reste
Trudelten gen Unheil

Im Sturm ein Teil
ohne Halt und ohne Sorgen,
Mir wurde erst heiß, dann kalt
Im Morgengrauen.

Schön anzuschauen,
Doch schwer nur zu ertragen ist,
Wen da die falsche Muse küsst
Und beißt, zerfleischt.

Die Seele, das Gefühl,
Welches über den Äther reicht und kreischt.
Erst leise von der Seite schleicht
Und dich dann überrennt -
Es tut mir Leid. Es tut mir Leid.

Es war zu stark und doch zu leer,
Ist Liebe doch fei soviel mehr
Und ich gabs her für dieses Ungetüm
Ward selber blind und ungestüm.
Muss nun verblühen,
wo wir kaum mehr Asche sind.

Im Höllenschlund,
Dem Schrecklichen, in welchem,
Die Lästerzungen schmoren,
Da bin ich auferstanden, ungeboren,

Schon verloren im Gefühl,
Welches schien zu reichen viel und weit,
Doch wie falsch ich war -
Es tut mir leid. Es tut mir Leid.

Sich räkelnd noch im Pfälzer Schrein,
Wo wir aus der Asche auferstanden
Doch können Phönixe sein.

Lass mich abschwören
Von allem,
Lass mich beteuern,
Lass mich betören
Lass mich verfeuern, alles was ich hab.

Lass mich sein übergeschnappt
und wild.
Lass mich sein dein schönstes Tier
dein, dein Feuer,

Dein Glanz,
Lass mich sein ein Teil in deinem tanz
Lass mich zu dir hinein,
Lass mich sein, oh lass mich sein
Ein Wunder mit dir.

Der Zunder zündelt mit.
Lass mich sein dein Sprit,
Dein Trip,
Lass mich sein dein Stoßgebet
Dein Himmelsritt.

Lass mich aufgehen
In dir, mit dir,
Lass mich aufdrehen,
Aus mir rausgehen
Lass mich laut leben
In dir, mit dir.

Lass mich sachte,
Lass mich sanft,
Lass mich sein so süß
in deiner Hand.

Lass mich erneut,
Bitte.

Lass mich sein dein Baal
Mit allem Elan
Lass mich zu mit allen Fehlern
Lass mich sein dein zarter, dein Celan.

Lass es mich anders sagen,
mich beantworten alle Fragen
Die du hast
Lass mich sein,
dein Halt doch Hast.

Lass mich kämpfen, um dich, für dich
Lass mich mich zerreißen,
Vergreifen, lass mich nichts verkneifen
Lass mich streifen.

Lass mich falsch sein,
Fehler machen
lass mich laut lachen,
Über mich, über uns

Lass mich fern von der Vernunft
In deine, unsere Inselwelt
Lass mich dahin wo uns nichts mehr hält.
Lass uns.

first lady

glänzend, sanft
tänzelnd bist du,
lächelnd, fächelnd
bist du
für meine seele
balsam
bist du
bildhaft
heilsam
first lady,
die du bist
auf drahtseilen
balanciere ich
residiere ich, reagiere ich, regiere ich
von dir geführt.
first lady,
die du bist,
die meinen verstand verführt,
unberührt
meine gedanken spürt.

ach erste dame, du,
nimm mich dazu,
noch einmal
führ mich auch
durch diese wahl.
in deinem glanz
glänze ich mit,
ich vergaß,
verzeih,
mich,
aber dich
nicht,
niemals,
first lady,
die du
für mich
immer
warst
und
bist.

mondsteinmädchen

leuchte durch
mein leben
mein mondstein
mädchen
gemütliche ge
witter und regen be
ruhigen und be
wegen mit dir.
wir redet
en uns noch
ein wir könnt
en ohne einan
der sein, aber
von wegen.

mein mondstein
mädchen,
mein mondstein
engel,
mein mondstein
seggen,
meine mondstein
frau.

wir sind
die ruhe
im sturm
die spur
hoffnung
das maß
glück,
der sichere turm,
wir sind die de
tails
wir sind das große
ganze
wir sind wie mond
steine,
die einander um
tanzen

wir sind das fehlende
stück was entzückt,
verzückt
zum glück
zurück
führt
wir blühen im glanze
wirken verrückt,
aber sind doch nur schön,
wenn wir weitergehen
miteinander.

oh du mondstein
lady
mondstein
baby
mich sehnt es
nach deinen worten
mich sehnt es
nach deinem leuchten
mich sehnt es
nach deinem sanften
doch lüsternen blick
mich sehnt es
nach deinem lächeln
zurück.
das wunder das
du bist
die kunst die
du bist
misst sich nicht
ist unmessbar
die poesie die
du bist
ich vermisse sie
so
nimm mich
mit wenn du
dich traust
wenn ich
mich trau
sei mein mondstein
leben
meine mondstein
welt
sei meine mondstein
frau.

Wenn ich sie
berühre,
ihre Haut,
streichle,
Wenn ich
über ihre Brust,
streiche
Mit den Fingerspitzen
Ihre Arme
entlangfahre
Und sie lächelt
Und leise
Stöhnt,
Wenn ich mit dem Hand
rücken sanft über
Ihre beine fahre
Und dazwischen,
ich ihr zartes
Zischen höre,
Wie die Luft
zwischen
ihren zähnen fließt.
Wenn meine Fingerkuppen
Sacht ihre Lippen küssen,
ihre geschlossenen Augen lieb
kosen
Und sie „wie schön“ raunt,
flüstert,
Wenn meine Wangen
sich an ihre schmiegen,
meine Hände
in ihren liegen
Und die Finger spielen
Bevor sie über
ihren Körper fliegen
Mit leichten und un
Vorhersehbaren Berührungen,
Und sie
zittert.
Wenn meine Lippen
über ihre Haut
fahren
Und mein Hauch
ihre kleinen Haare
Stehen lässt
Meine Zunge
Ihre Brustwarzen
benetzt
mit mir,
so dass auch
sie stehen,
regt sie sich
anmutig.

Glühend heiß,
heilig,
zieht es
Reißt es,
An mir,
Wir,
Werden eins,
wir
Sind eins,
Glühend,
funken sprühend,
aufblühend
Im glanz und tanz
Der sinne,
Sind wir symbiotisch,
Vereint, Erotisch,
befreit, zusammen.

heilig steh
ich hier
für dich
Und heilig
fließt du hier
Für mich,
Du schönes.
Die zeit
die welt
mit dir,
Ein schmaus
Ein saus,
Ein braus
Hier
Bin ich sicher
Heilig,
Hier bin ich
Zu haus.

Meine ruhe, du,
Mein frieden,
So nah,
so gleich
So verschieden,
sanft,
Kannst nur
du
Mich wiegen
Wenn wir
liegen
beieinander,
Wenn wir
kriegen,
Was wir
können
Was wir
geben,
Wenn wir
lieben,
Wie wir
leben,
Wenn wir
lieben,
**Wie wir
lieben.**

Sehnsucht

Was ist das
für eine Sehnsucht,
Oh San Marie?
Du,
nach der ich schrie
die volle Nacht
und nur der
Mond mir
Antwort schenken wollte?
Was hat die Zeit mich
So wirr gemacht,
Dass ich rollte
Schnell und tief
hinab?
Wie sollte ich sehnen
Wie sollte ich flehen
Noch nach Glück
Zurück
Mit dir?
War ich nur mehr
Tier
Was Sehrend, missend
Eulisch sprach
Wissend nie,
Was,
Nur noch für wen
es tat,
Oh san Marie.

Im Schnurm

erobert' ich
dich
vorsätzlich
unbändig
Entgegen der Gesetze
Entgegen der Vernunft
Womöglich, aber
im Schnurm

Wo du bist
Bin ich sicher
Mag der schnurm
Auch tosen
Donnern und brodeln,
Krachen und blitzen
Er wird immer
glänzen, schimmern
mit dir.

Die Tiere tanzen
Im Regen
im Schnurm
Und ich erobere
Dich dazu
phönixlich
Verlegen
biete ich
dir meine hand
Und küsse deine.

Heilig schimmert
unsere Zeit
Die reine
Unsere Zukunft
Im Schnurm,
Wenn du weißt
was ich meine.
Wie mondsteine.

Wo ich bin
Bist du sicher,
Das versicher
ich dir
Mein schnurm,
Bevor ich mich verlier
Kämpfe ich im schnurm
Um dich,
Ewiglich.

Zarter regen,
auf uns
Zarte zukunft
Zarte zeit
zart
Und zarte
Gefühle in der
Luft.

Zarter als
Vernunft.
Zarter als
Verstand
Zart entbrannt
In uns
Für uns
Zart doch lodernd,
sanft.

... buhu, buhu, juhu...

hamburg, 14.08.2018